

Anhang zum zehnten Kapitel.

I. Belege.

Ibn Sa'd fol. 39 v., von Wâkıdy, von Abû Bakr b. 'Abd Allah b. Aby Sabra, von Ishâk b. 'Abd Allah, von Abû Salma Ĥadhramy, von Ibn 'Abbâs; auch [Wâkıdy] von Mo'âdz b. Moĥammad Ançâry, von 'Âçim b. 'Omar b. Ķatâda; auch [Wâkıdy], von Moĥammad b. 'Abd Allah, von Zobry, von Abû Bakr b. 'Abd al-Rahmân b. al-Ĥârith b. Hischâm; auch [Wâkıdy], von 'Abd Allah b. 'Othmân b. Aby Solaymân b. Ğobayr b. Moç'im, von seinem Vater. Die verschiedenen Angaben sind in Eine Erzählung verwoben:

„Als die Ķorayschiten hörten wie der Nağğâschy den Ğa'far und seine Begleiter behandelte, und wie ehrenvoll er sie aufgenommen habe, schmerzte es sie, und sie waren über den Propheten und seine Anhänger erbittert. Sie kamen daher zum Einverständniß, daß sie ihn morden wollen, und sie fertigten eine Schrift gegen die Hâschimiten [welche den Moĥammad beschützten] aus: Daß sie mit ihnen keine Ehe eingehen, mit ihnen keinen Handel treiben und keine Gemeinschaft (Umgang) haben wollen. Das Dokument wurde von Mançûr b. 'Ikrima 'Abdâry geschrieben und seine Hand wurde gelähmt¹⁾. Sie hingen das Schriftstück im Innern der Ka'ba auf. Einige aber sagen, daß es der

¹⁾ Das Dokument wurde von Baghydh b. 'Âmir b. Hâschim b. 'Abd Manâf b. 'Abd aldâr geschrieben. Mançûr b. 'Âmir b. Hâschim war ein Bruder des Dichters 'Ikrima und Besitzer des Rathhauses. Es kaufte ihm dasselbe aber zur Zeit des Heidenthums Ĥakym b. Ĥizâm ab. So sagt Zobayr [b. Bakkâr]. Nach Ibn Kalby aber war es 'Ikrima b. 'Âmir, welcher das Rathhaus an den Mo'âwiya um 10000 Dirham verkaufte. (Glosse zu Ibn Sa'd von Dimyâty.)

Omm al-Golâs, einer Tochter des Mocharriba Hantzalyya, welche eine Tante des Abû Ghâl war, zur Aufbewahrung übergeben wurde. Am ersten Moharram des siebenten Jahres, nachdem Mohammad zum Propheten erkoren worden war, schlossen sie die Hâschimiten in der Schi'b des Abû Tâlib ein. Die Banû Moţţalib b. 'Abd Manâf begaben sich zu den Hâschimiten in die Schi'b des Abû Tâlib. Abû Lahab aber [obwohl er ein Hâschimite war] ging zu den Korayschiten und unterstützte sie in ihrem Unternehmen gegen die Hâschimiten und Moţţalibiten.

Sie schnitten ihnen die Zufuhr an Lebensmitteln ab und die Blokirten kamen nur zur Zeit der Mawsim (des Pilgerfestes) aus der Schi'b heraus. Sie hatten große Drangsale zu erdulden, und man hörte die Stimmen der Kinder auf der anderen Seite der Schi'b. Einige Korayschiten freuten sich darüber, anderen aber mißfiel es und sie sagten: Seht, was den Mançûr b. 'Ikrima befallen hat. Sie blieben drei Jahre in der Schi'b; dann machte Gott dem Propheten den Zustand des Dokumentes bekannt, nämlich daß die Würmer alles zerfressen hätten, was von Unterdrückung und Ungerechtigkeit darin stand, und daß nur die Erwähnung Allah's unversehrt geblieben war.

Der Prophet erzählte dies dem Abû Tâlib, welcher es seinen Brüdern mittheilte. Sie gingen darauf zum Tempel [wo sich die Korayschiten gewöhnlich versammelten] und Abû Tâlib sagte zu den ungläubigen Korayschiten: Mein Neffe, der mich noch nie belogen, hat mir gesagt, daß die Würmer euer Dokument zernagt haben. Die Ungerechtigkeit, Unterdrückung und schlechte Behandlung der Verwandten, die darin erwähnt wird, haben sie zerstört, und alle Stellen, in denen Gott genannt wird, haben sie verschont. Wenn mein Neffe die Wahrheit spricht, so gebt eure bösen Entschlüsse auf, wenn er aber nicht die Wahrheit spricht, so will ich euch denselben ausliefern und ihr könnt ihn tödten oder am Leben lassen, wie es euch gefällt. Sie antworteten: Dein Vorschlag ist billig. Sie schickten nach dem Dokument, öffneten es, und siehe da, es war wie der Prophet gesagt hatte. Sie waren sehr betrübt darüber. Abû Tâlib sprach: Warum sollen wir eingesperrt und blockirt werden, da sich doch die Sachlage so herausgestellt hat, wie wir sagten. Darauf begab er sich mit seinen Leuten in den Raum zwischen der Ka'ba und der sie umgebenden Mauer und sprach: Allahommi! stehe uns bei gegen die, welche ungerecht gegen uns sind und ihre Verwandten unterdrücken, und erlöse uns von dem Interdikt, mit dem sie uns belegt haben; dann kehrten sie in die Schi'b zurück.

Mehrere Korayschiten, darunter Mot'im b. 'Adyy, 'Adyy b. Kays,

Zama'a b. Aswad, Zohayr b. Aby Omayya und Abû Bochtary b. Hâschim, tadelten die andern wegen der Behandlung der Hâschimiten und griffen zu den Waffen; sie begaben sich zu den Hâschimiten und Moſſalibiten und sagten ihnen, sie mögen die Schi'b verlassen und in ihre Wohnungen zurückkehren. Als die Korayschiten dies sahen, grämten sie sich, namentlich als sie bemerkten, daß jene Leute sie (die Hâschimiten) nicht verlassen würden. Sie verließen die Schi'b im zehnten Jahre nach der Sendung.“

Bemerk. Es ist zu bedauern, daß Wâkıdy durch das Zusammenfügen von verschiedenen Traditionen uns eine kritische Untersuchung fast unmöglich gemacht hat. Wir finden in seiner Erzählung zwei einander widersprechende Nachrichten über die zwei Hauptpunkte; nach einer bestand die Verfolgung in einem Vertrage, mit den Hâschimiten keine Eben zu schließen und überhaupt sie mit dem Interdikt zu belegen; nach der andern in einer förmlichen Blokade; ferner verdanken die Hâschimiten nach einer Version dem Einschreiten des Moſim b. 'Adyy und anderer patriotischer Männer, nach der andern aber einem Wunder ihre Befreiung. Ibn Sa'd führt außer den obigen noch zwei Traditionen an, um zu zeigen, daß das Dokument von Würmern zerfressen worden sei. Für die eine ist Ġâbir, von Moĥammad b. 'Aly und von 'Ikrima († 107), für die andere derselbe Ġâbir [b. Yazyd? † 127], von einem Korayschiten aus Makka, von seinem Großvater, welcher das Dokument in Verwahrung hatte (!), Bürge.

Nach einer Glosse oder Variante wurde das Dokument in „Chayf Banû Kinâna“ ausgefertigt. Diese Glosse mag aus folgender Tradition des Abû Horayra, die Boĥâry S. 548 erzählt, entstanden sein:

„Als der Prophet nach Ĥonayn ziehen wollte, sagte er: So Gott will, ist morgen unser Lager in Chayf Banû Kinâna, wo sie (die Ungläubigen) sich zum Unglauben verschworen haben.“

Man nimmt an, daß unter dieser Verschwörung das Schreiben dieses Dokuments zu verstehen sei. Das Chayf Banû Kinâna wird auch Moĥaçĥab geheißten, und ist eine Gegend zwischen Makka und Minâ, doch näher bei Minâ. Es fängt nämlich von al-Ĥagûn an und erstreckt sich bis Minâ.

Ibn Sa'd, fol. 38, von Wâkıdy, von Moĥammad b. Lûĥ Nawfaly, von 'Awn b. 'Abd Allah b. al-Ĥârith b. Nawfal, auch [Wâkıdy] von 'Âyidz b. Yahyâ, von Abû Ĥowayrith; auch [Wâkıdy] von Moĥammad b. 'Abd b. Achy Zohry, von seinem Vater, von 'Abd Allah b. Tha'laba b. Ćo'ayr 'Odzry († 87 oder 89). — Die Angaben der drei Auktoritäten sind in ein Ganzes zusammengestellt:

„Als die Korayschiten sahen, daß der Islâm Aufsehen machte, und die Moslime sich um die Ka'ba herumsetzten, ärgerten sie sich sehr. Sie gingen daher zu Abû Tâlib und sprachen zu ihm: Du bist unser Sayyid (Herr) und der ausgezeichnetste Mann unter uns. Du hast gesehen, was jene Thoren angefangen haben in Verbindung mit deinem Neffen: sie haben unsere Götter verlassen, sie lästern dieselben und erklären uns für Thoren. Sie brachten zugleich den 'Omâra b. al-Walyd b. Moghyra zu Abû Tâlib und sprachen: Wir bringen dir einen Korayschiten-Jüngling, der sich durch Schönheit, Abstammung, kräftigen Körperbau und poetische Talente auszeichnet. Wir wollen dir ihn geben, er soll dir beistehen im Kampfe gegen deine Feinde, und du sollst ihn erben; du aber gibst uns deinen Neffen, auf daß wir ihn tödten. Auf diese Art werden die Stammesverpflichtungen am besten aufrecht erhalten und die Schwierigkeit auf's Befriedigendste beendet.

Abû Tâlib antwortete: Ihr seid wahrlich nicht billig gegen mich. Ihr gebt mir euren Sohn, damit ich ihn nähre, und ich soll euch meinen Neffen dafür geben, auf daß ihr ihn tödtet. Das ist nicht Recht. Ihr benehmt euch gegen mich, wie sich der Niedrige gegen den Edlen benimmt.

Darauf sprachen sie: Rufe ihn, und wir wollen uns mit ihm verständigen. Der Prophet wurde gerufen, und Abû Tâlib sprach zu ihm: Nefte, hier sind deine Verwandten und die Vornehmen deines Stammes, sie kommen, um sich mit dir zu verständigen. Der Prophet sagte: Sprecht, was ihr wollt, und ich will es thun. Sie antworteten: Schweige von unsern Göttern (lästere sie nicht), und wir wollen von deinem Gott schweigen. Abû Tâlib bemerkte: Dieser Vorschlag ist wirklich sehr billig, nimm ihn an. Moḥammad erwiderte: Glaubt ihr wohl, ich werde euch das zugestehen? Wohlán, sprecht mir ein Wort nach, und ihr werdet die Araber beherrschen, und das Ausland wird sich euch unterwerfen. Abû Ghál sagte darauf: Ich schwöre bei deinem Vater, wenn dieses Wort zu solchem Ziele führt, wollen wir es annehmen und noch zehn dazu; sprich, welches Wort ist es? — Es lautet, erwiderte Moḥammad: Es giebt keinen Gott außer Allah. Sie verzogen die Gesichter, wurden dem Islâm noch mehr abgeneigt und zürnten auf ihn. Dann standen sie auf und sprachen: Bleibet euren Göttern getreu, es ist klar, wo man hinaus will (oder es steckt eine Absicht dabinter, vergl. Korân 38, 5). Nach einigen Erzählern wurden diese Worte von 'Oḳba b. Aby Mo'ayt gesprochen.

Die Korayschiten sagten: Wir wollen ihm keine weiteren Vorschläge machen — es ist am besten, ihn zu meucheln. An demselben Abende wurde er vermifst. Abû Tâlib und seine andern Onkel ka-

men in sein Haus und suchten ihn, fanden ihn aber nicht. Abû Tâlib versammelte einige junge Helden der Familie des Hâschim und al-Moţţalib und sprach: Es nehme jeder ein scharfes Schwert und folge mir, wenn ich in den Tempel gehe; dann lese sich jeder von euch irgend einen der vornehmen Männer aus und setze sich neben ihn. Auch Abû Ġabl war unter denen, die auf diese Art hätten bedroht werden sollen, denn obwohl er ein naher Verwandter des Moĥammad war, so war doch vorauszusetzen, daß er dabei gewesen wäre, wenn man den Moĥammad gemeuchelt hätte.

Die jungen Leute waren alle einverstanden, so zu handeln. Unterdessen aber kam Zayd b. Hâritha. Abû Tâlib fragte ihn, ob er seinen Neffen gesehen habe. Er begleitete den Zayd und fand den Propheten mit seinen Anhängern in einem Hause beim Çafâ (d. h. in dem Hause des Arkam). Er erzählte ihm, welche Vorbereitungen er getroffen hatte, und fragte ihn, ob ihm nichts geschehen sei. Moĥammad antwortete, daß ihm nichts geschehen. Abû Tâlib sagte: Gehe ohne Furcht in dein Haus. Am nächsten Tage kam er zu Moĥammad, nahm ihn bei der Hand und führte ihn, gefolgt von den jungen Leuten, in die Versammlung der Korayschiten und sprach: O Korayschiten, wißt ihr, was ich gestern vor hatte? Sie sagten: Nein. Er rief den jungen Leuten zu: Entblößet eure Waffen. Jeder zeigte seinen blitzenden Säbel. Abû Tâlib fuhr fort: Hättet ihr den Moĥammad gemeuchelt, so wäre keiner von euch am Leben geblieben. Unser Stamm hätte sich aufgerieben. Alle waren entsetzt, besonders Abû Ġahl.⁴

Tabary, S. 121, von Aĥmad b. Mofadhðhal, von Asbâţ, von Soddy. (Abgekürzt übersetzt:)

„Es versammelten sich mehrere Korayschiten, darunter Abû Ġahl b. Hischâm, 'Âç b. Wâyil, Aswâd b. al-Moţţalib, Aswad b. 'Abd Yaghûth¹⁾, und sprachen: Laßt uns zu Abû Tâlib gehen, um ihn zu bewegen, daß er seinem Neffen verbiete, unsere Götter zu lästern und wir wollen ihm seinen Gott, den er anbetet, lassen. Der alte Mann (Abû Tâlib) könnte sterben und die Araber würden uns nachsagen, daß wir ihn gewähren ließen bis sein Onkel todt war und dann erst den Muth hatten, ihm entgegen zu treten oder ihn zu tödten. Abû Tâlib sagte zu Moĥammad: Sie machen mir einen billigen Vorschlag, nämlich daß du aufhörst, ihre Götter zu lästern und sie wollen dich in Ruhe und deinen Gott verehren lassen. Er antwortete: O Oheim, predige ich ihnen nicht etwas Besseres? — Und was ist das? — Wenn sie mir ein Wort nachsprechen, werden

¹⁾ Wâhidyy nennt Abû Sofyan, Abû Ġahl, al-Nadhr, Omayya und Obayy, die Söhne des Chalaf, 'Okba b. Aby Mo'ayt, 'Amr b. al-'Âç und Aswad b. Bochary. Es scheint, daß die Namen erst von den Ueberlieferern in diese und andere Traditionen gesetzt oder wenigstens nach Belieben verändert worden sind.

sie die Araber beherrschen und das Ausland wird sich ihnen ergeben. Abû Gahl sagte darauf: Was ist dieses? wir wollen dir zehn solche Worte nachsagen. — Es lautet: Es giebt keinen Gott aufser Allah. Sie waren unzufrieden und sagten: Verlange etwas Anderes. Moḥammad aber erwiderte: Wenn ihr die Sonne in meine Hand legt, so werde ich kein anderes sagen. Sie verliessen ihn zornig und sagten: Bleibet euren Göttern treu etc. (Kor. 38, 5).

Er wandte sich dann zu Abû Ṭālib und sagte: Sprich mir nach: Es giebt keinen Gott aufser Allah, und ich will am Tage der Auferstehung dein Zeuge sein. Dieser aber weigerte sich. Darauf wurde Kor. 28, 26 geoffenbart.“

Bemerk. Wāḥidy, Asbāb 6, 108, erzählt diese Tradition ebenfalls, verlegt sie aber schon auf die Zeit des Todes des Abû Ṭālib, wie es auch in folgender Version geschieht. Nach meiner Ansicht sind die Makkaner einige Wochen oder Monate vor dem Tode des ritterlichen Mannes in ihn gedrungen, daß er seinem Neffen untersage, ihre Götter zu lästern.

Ṭabary, S. 123, von 'Amasch, von 'Abbād, von Sa'yd b. Ğobayr, von Ibn 'Abbās:

„Als Abû Ṭālib krank wurde, besuchten ihn mehrere Korayschiten, darunter Abû Gahl. Er sagte: Dein Neffe lästert unsere Götter und thut Dies und Jenes und sagt Dies und Jenes. Laß ihn kommen und verbiete es ihm. Als Moḥammad kam nahm Abû Gahl den Sitz zunächst bei Abû Ṭālib ein, und er mußte an der Thüre bleiben. Abû Ṭālib sagte: Dein Stamm beklagt sich über dich, daß du die Götter lästerst. Moḥammad antwortete: Wenn sie mir ein Wort nachsprechen, gehorchen ihnen die Araber und das Ausland zahlt ihnen Tribut. Die Anwesenden antworteten: Wir wollen dir zehn solche nachsagen — wie lautet es? — Moḥammad antwortete: Es giebt keinen Gott aufser Allah. Sie waren voll Aerger und sprachen: Er macht nur Einen Gott aus den Göttern etc. Kor. 38, 4.

Bemerk. Eine ähnliche Tradition erzählt Wāḥidy, Asbāb 38, 4, mit etwas verschiedener Isnād, nämlich von 'Amasch, von Yahyà b. 'Omāra, von Sa'yd b. Ğobayr, von Ibn 'Abbās. Vergl. auch Ibn Ishāq S. 278. Ich will nur bemerken, daß der Koranvers 38, 4 auf den sie sich alle beziehen, spätestens 617 geoffenbart worden ist.

Baghawy jedoch, welcher den Exegeten folgt, verlegt die Geschichte um fast zwei Jahre früher, indem er erzählt:

„Die Bekehrung des 'Omar schmerzte die Korayschiten, während die Gläubigen darüber frohlockten. Walyd b. Moghyra sprach daher zu der Malâ, d. h. den Tapfern (ḡanâdyd) und Edeln (aşchrâf) der Korayschiten, welche in Allem aus fünf und zwanzig Mann bestanden, unter denen Walyd b. Moghyra der älteste (akbar, ange-

sehenste?) war: Laßt uns zu Abû Tâlib gehen. Sie begaben sich zu diesem und sagten zu ihm: Du bist unser Schaych und unser Aeltester; du weißt, was jene Thoren angefangen haben. Wir kommen zu dir, damit du zwischen uns und deinem Neffen die Sache zu einer Krise führest. Abû Tâlib sandte nach Moḥammad und sagte zu ihm: Dein Volk erwartet Billigkeit von dir; du mußt ihrem Anerbieten nicht auf jede Weise ausweichen. Moḥammad fragte, was sie wünschten, worauf sie erwiderten: Erwähne uns und unsere Götter nicht wieder, und wir wollen auch dich und deinen Gott in Ruhe lassen. Moḥammad sprach: Wollt ihr mir ein Wort zugestehen? ich verspreche euch, ihr sollt dadurch alle Araber beherrschen, und die übrigen Nationen werden sich zu euch bekehren. Abû Ġahl antwortete: Zehn, nicht nur eins; heraus damit! Dieses Wort ist, sagte Moḥammad feierlich: Es giebt keinen Gott auſser Allah! Sie standen auf und zerstreuten sich; denn wie, sagten sie, könnte Ein Gott die ganze Schöpfung umfassen.“

II. Liste der Auswanderer.

Die bereits erwähnte Liste des Ibn Ishâk, S. 209—215, enthält die Namen aller Moslime, welche von 616—622 nach Abessinien auswanderten, in so weit sie sich zu seiner Zeit ermitteln ließen. Dies ist das zweite Verzeichniß, welches die Biographen aufbewahrt haben und das hier mit kurzen biographischen Nachrichten mitgetheilt wird. Das erste steht im Anhang zu Kap. 5 Bd. I S. 395, und ich verweise darauf, wenn ein Name darin schon vorgekommen ist.

a) Hâschimiten.

1. Ġa'far I, 32.

Seine Frau (1) Asmâ I, 33. Sie gebar in Abessinien einen Sohn Namens Moḥammad ¹⁾.

¹⁾ 'Abd Allah b. Ġa'far war das erste moslimische Kind, welches in Abessinien geboren worden ist, auch sein Bruder Moḥammad und 'Awn erblickten daselbst das Licht des Tages, und zwar nach Ibn 'Okba A. H. 2. 'Abd Allah war zehn Jahre alt als der Prophet starb. In der Schlacht von Ğyffyn kommandirte er einen Theil des Heeres. Als ein Zug seiner Redlichkeit und Freigiebigkeit wird erzählt, daß ein Dihkân (Landeigentümer) von Sawâd ihn ersuchte, mit 'Alyy über eine Angelegenheit zu sprechen. Er that es, und die Angelegenheit wurde zur Zufriedenheit des Dihkân entschieden. Aus Dankbarkeit schickte er ihm 4000 Dirham. Ġa'far gab sie mit dem Bedenken zurück, daß er zu den Mitgliedern der Familie des Propheten gehöre, welche Recht und Billigkeit nicht verschächere. Einst hörte er, daß ein Kaufmann eine Quantität Zucker nach Madyna gebracht und daselbst einen schlechten Markt gefunden habe; er gab

b) 'Omayyiden.

2. 'Othmân b. 'Affân I, 5.

Seine Frau (2) Roqayya, Bd. I S. 202.

3. 'Amr [Abû 'Okba], ein Sohn des Abû Qhayḥa. Er bekehrte sich nach seinem Bruder Châlid. Ibn 'Okba meldet, daß er mit seiner Frau, einer Tochter des Çafwân, nach Abessynien floh. Omm Châlid, die Tochter seines Bruders Châlid, erzählte: Unser Onkel 'Amr kam zwei Jahre nach uns in Abessynien an und nach einem Aufenthalte von zwei Jahren kehrte er wieder nach Makka zurück. Mohammad ernannte ihn zum Statthalter über Wâdiy alqorâ, und sein Gebiet dehnte sich allmählig über Taymâ und Chaybar aus. Sein Bruder Châlid war Statthalter in Yaman und sein anderer Bruder Abân in Bahrayn. Auf die Nachricht vom Tode des Propheten kamen sie alle drei nach Madyna. Abû Bakr wollte sie in ihren Aemtern bestätigen, sie aber zogen es vor, sich der nach Syrien abgehenden Armee anzuschließen; sie fielen im Kampfe für den Glauben, und zwar 'Amr in der Schlacht von Agnâdayn.

Seine Frau (3) Fâḩima, eine Tochter des Çafwân.

4. Sein Bruder Châlid b. Sa'yid I, 44.

Seine Frau (4) Omayna, eine Tochter des Chalaf.

Verbündete der Omayyiden.

5. 'Abd Allah b. Ğahsch I, 30.

6. 'Obayd Allah b. Ğahsch I, 30.

Seine Frau (5) Omm Ḥalyba bint Aby Sofyân.

7. Qays (Roqaysch) b. 'Abd Allah Asady. Ibn 'Okba nennt ihn unter den Flüchtlingen nach Abessynien, Ibn Sa'd sagt bestimm-

sogleich seinem Kahramân den Befehl, den Zucker zu kaufen und unter das Volk zu vertheilen. Einst machte er dem Chalifen Yazyd seine Aufwartung und dieser machte ihm ein Geschenk von zwei Millionen Dirham. In einer andern Tradition wird gesagt, daß ihm Yazyd ein sehr reichliches Geschenk an Geld machte, er aber dasselbe, ohne es in sein Haus bringen zu lassen, unter die Armen vertheilte. Der Dichter 'Abd Allah b. Qays al-Rakyyât spielt in den Worten darauf an: „Du bist nicht verschieden von dem edlen Sohne des Ğa'far, welcher sah, daß Geld keine Dauer habe, weswegen sein Ruhm auch nie verstummen wird.“

Er starb A. H. 80.

Sein Bruder Moḥammad, welcher ebenfalls in Abessynien geboren wurde, soll nach einigen Berichten der erste gewesen sein, welcher nach dem Propheten Moḥammad genannt wurde. Er war jünger als 'Abd Allah und wurde also nach der Flucht geboren. Ueber seinen Tod weichen die Berichte von einander ab. Wahrscheinlich war Mo'âwiya noch am Leben als er starb.

'Awn war jünger als sein Bruder 'Abd Allah; es ist aber nicht bestimmt, ob er jünger oder älter war als Moḥammad. Er fiel unter 'Othmân bei Tostor.

ter, daß er an der zweiten Flucht Theil nahm und daß ihn seine Frau (6) Baraka bint Yasâr begleitete.

8. Mo'aykib oder Mo'aykyb b. Aby Fâḩima soll aus dem Stamme Dzû Aḩbah oder Daws entsprossen sein. Er war ein Verbündeter der 'Abd-Schamsiten, bekehrte sich schon in Makka und soll sich nach Abessynien geflüchtet haben. 'Omar ernannte ihn zu seinem Schatzmeister und 'Othmân zum Siegelbewahrer. Er starb unter der Regierung des letztern oder erst nach dem Jahre 40.

c) Banû 'Abd Schams

9. Abû ḩodzayfa I, 47.

Seine Frau (7) Sahla bint Sobayl bekehrte sich früh und gebar in Abessynien den Moḩammad. Später heirathete sie den Solamiten Schammâch b. Sa'yḩ und gebar ihm den 'Amir; dann heirathete sie den 'Abd Allah b. Aswad b. 'Amr aus dem Stamme Mâlik b. ḩanbal und gebar ihm den Salyḩ; dann heirathete sie den 'Abd al-Rahmân b. 'Awf und gebar ihm den Sâlim.

10. Abû Mûsà Asch'ary. Seine Mutter war Ṭayyiba bint Wabb vom Stamme 'Akk; sie bekehrte sich in Madyna, wo sie auch starb. Abû Mûsà lebte zu Makka und trat in ein Schutzbündniß mit Sa'yḩ b. 'Âḩ; später bekehrte er sich zum Islâm und floh nach Abessynien, wo er bis nach der Einnahme von Chaybar blieb. Dann begab er sich nach Madyna. Einige behaupten, daß er in seine Heimath zurückgekehrt war und daß, als er nach Madyna übersiedeln wollte, sein Schiff und das des Ġa'far zusammentrafen und sie mit einander beim Propheten anlangten. Er wird daher, wie in der Iḩâba gesagt wird, weder von Mûsà b. 'Oḩba, noch von Wâḩidy, noch von Ibn Ishâḩ (?) unter den Auswanderern nach Abessynien genannt. Moḩammad ernannte ihn zum Statthalter über das Küstenland von Yaman, welches Zabyd und 'Adan in sich begriff; der Chalif 'Omar sandte ihn nach Moghyra als Gouverneur nach Baḩra und unter seinem Kommando eroberten die moslimischen Truppen Ahwâz und Ispahân. 'Othmân ernannte ihn zum Statthalter von Kûfa, und bei ḩiffyn war er einer der Schiedsrichter zwischen 'Aly und den Omayyiden. Er hatte eine sehr schöne Stimme, und weder eine ḩang (صنج), noch ein Barbaḩ (Barbitus), noch ein Nây (Flöte) klangen schöner als sein Ton wenn er den Ḷorân vorlas. Als Gouverneur zeichnete er sich durch seine Gerechtigkeitsliebe und seine Administrativ-Talente so sehr aus, daß 'Omar sagte: Ich lasse einen Statthalter nur ein Jahr an seiner Stelle, aber den Abû Mûsà vier Jahre. Von ihm lernten die Einwohner von Baḩra den Ḷorân richtig lesen und die Kunde des Gesetzes. Er war einer der sechs Männer, welche sich durch ihre Kenntnisse des Islâms auszeichneten. Er starb im

